



PSG II: Nicht alle Menschen mit Demenz werden besser gestellt **Spezialisierte Einrichtungen geraten in Existenznot**

Seit Anfang des Jahres gilt das PSG II, das u.a. dafür sorgen soll, dass Menschen mit Demenz in der Pflegeversicherung besser gestellt werden. Die Verbesserungen gelten aber nicht für alle Demenzkranken: Menschen mit bestimmten Bedarfskonstellationen erhalten weniger Leistungen als vorher.

Das betrifft Menschen mit gut erhaltener Mobilität und besonders ausgeprägtem herausforderndem Verhalten. Sie konnten bisher in Pflegestufe 3 oder 3H eingestuft werden, wenn therapieresistente psychiatrische Symptome ihre Alltagsfertigkeiten massiv beeinträchtigen. Diese Menschen haben einen sehr hohen Pflege- und Betreuungsbedarf, zeigen aber in mehreren Modulen des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs Restfähigkeiten. Das führt dazu, dass sie nicht entsprechend ihres Bedarfs in Pflegegrad 5 eingestuft werden können.

Dies betrifft:

- Menschen, die mit einem hohen kognitiven Ausgangsniveau, einem hohen Betätigungsdrang, körperlicher Gesundheit und Mobilität an einer Demenz erkranken
- Personen mit Frontotemporaler Demenz, Lewy-Body-Demenz oder alkoholbedingter Demenz
- Menschen die neben einer Demenzerkrankung von schweren Depressionen und/oder Psychosen betroffen sind

„Für Menschen mit dieser Bedarfskonstellation ist es schon jetzt schwierig, einen Heimplatz zu finden“, sagt Heike Schwabe, 1.Vorsitzende der DED, „Das wird noch schwieriger, wenn der hohe Pflege- und Betreuungsaufwand nicht mehr refinanziert wird“.

Unter Druck geraten werden vor allem spezialisierte Einrichtungen, die viele dieser Personen aufnehmen. Sie leisten oft eine besonders gute Pflege und Betreuung von Menschen mit schweren gerontopsychiatrischen Erkrankungen. Sie müssen spätestens im nächsten Jahr mit weniger Einnahmen rechnen und halten sich deshalb zur Zeit mit der Einstellung von

neuen Mitarbeitern zurück. „Das Gesetz muss dringend nachgebessert werden, sagt Heike Schwabe, „sonst werden spezialisierte Einrichtungen für ihr Engagement bestraft und der Personalnotstand verschärft sich weiter“.

Die Deutsche Expertengruppe Dementenbetreuung e.V. ist eine Fachvereinigung von Menschen unterschiedlicher Professionen und besteht seit 1997. Sie vertritt die Interessen von Menschen mit Demenz und denjenigen, die sich ihrer Pflege und Betreuung beruflich engagieren.

Fintel, 5. April 2017

Weitere Informationen über die DED auf www.demenz-ded.de

Kontakt: Heike Schwabe, 1. Vorsitzende, info@demenz-ded.de

Pressekontakt: Astrid Lärm, presse@demenz-ded.de, 0157 – 70 280 700